

böhmischen Brüder erzogen. Er unternahm in seiner Jugend mehrere Reisen in die westlichen Länder Europa's und verweilte längere Zeit auf der Hochschule zu Siena in Italien. Hier war es sein eifrigstes Bestreben, die verschiedenen Religionsbekenntnisse mit gewissenhafter Sorgfalt zu prüfen. Lange währte Sturm und Kampf in seinem Innern; durch unbefangenes Lesen katholischer Schriften gelang es ihm endlich, aus dem Zustand des Zweifels sich herauszureißen, er erkannte die Wahrheit der katholischen Lehre und suchte in seinem 25. Jahre in der katholischen Kirche sein Heil. Mit aller Macht strebte sein Vater, ihn von diesem Schritte abzuhalten, und sagte sich gänzlich von ihm los, als er vernahm, daß er selben gethan. Wilhelm aber folgte standhaft seiner besseren Überzeugung und fuhr fort, sich stets als dankbarer Sohn gegen seinen Vater zu beweisen, den er später in seinen dürftigen Umständen auf das kräftigste unterstützte. 20

Der feste Sinn Slavata's, seine Kenntnisse und Erfahrungen empfahlen ihn in hohem Grade dem kaiserlichen Hofe. Darum wurden ihm von Stufe zu Stufe die wichtigsten Landesämter vertraut und Kaiser Rudolf II. verwendete ihn zu den bedeutendsten Aufträgen. Durch die Vermählung mit der Erbtochter des mächtigen böhmischen Herrengeschlechtes von Neuhaus kam er in den Besitz ausgedehnter Güter, was seinen Einfluß noch mehr steigerte.

Treu seinem Gotte, seinem Kaiser und Vaterlande, hatte Slavata in jener bösen Zeit eine schwierige Laufbahn zu durchwandeln. Das protestantische Glau-